

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 41/42 (1903)
Heft: 23

Nachruf: Paur, Heinrich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT: † Heinrich Paur. — Das Fontana-Denkmal in Chur. — Die neuen Linien der Rhätischen Bahn. II. (Schluss.) — Wettbewerb für ein neues Kunsthau in Zürich. I. — Miscellanea: Die Restaurierung der Residenzfassade in München. Der Kreuzgang beim Allerheiligen-Münster in Schaffhausen. Baulinien u. Strassenfluchtlinien. 43. Jahres-Versammlg. des deutschen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern. Neues Hochschulgebäude in Bern. Unterseetunnel

durch die Meerenge von Gibraltar. Feuerungsanlage ohne Schornstein auf der Weltausstellung zu St. Louis 1904. S. B. B. Eine Brücke über den Long-Island-Sund bei New-York. Der Bahnhof in Montreux. Prugelstrasse. Die neue Themsebrücke bei Kew. Die Königsbrücke in Magdeburg. — Literatur. — Korrespondenz. — Vereinsnachrichten: Schweiz. Ing. und Arch.-Verein. G. e. P. Hiezu zwei Tafeln: H. Paur; Das Fontana-Denkmal in Chur.

† Heinrich Paur,

Sekretär und Ehrenmitglied der Gesellschaft ehemaliger Studierender des eidg. Polytechnikums.

Geboren am 16. Juni 1839. — Gestorben am 1. Juni 1903.

(Mit einer Tafel).

Rede

des Präsidenten der Gesellschaft ehemaliger Studierender des eidg. Polytechnikums

Herrn Ingenieur *O. Sand*,

Mitglied der Generaldirektion der schweizerischen Bundesbahnen,

gehalten an der Beerdigungsfeier vom 3. Juni in der St. Jakobskirche zu Aussersihl-Zürich.

Hochgeehrte Trauerversammlung!

Die Gesellschaft ehemaliger Studierender des eidg. Polytechnikums, in deren Namen ich die Ehre und zugleich die schmerzliche Pflicht habe, hier das Wort zu ergreifen, betrauert heute den schweren Verlust ihres langjährigen hochverdienten Generalsekretärs.

Dank, unaussprechlich viel Dank, sind wir dem lieben Verstorbenen schuldig!

Als es sich im Jahre 1869 um die Gründung unserer Gesellschaft handelte, ist Ingenieur H. Paur als einer der ersten für die Verwirklichung dieser Idee tatkräftig eingetreten und bei der definitiven Konstituierung hat er das Amt eines Generalsekretärs übernommen.

Von da an bis zu seinem Tode, während vollen 34 Jahren, hat er dieses Amtes mit Auszeichnung gewaltet. Mit seltener Uneigennützigkeit und mit aufopfernder Hingebung hat er seine Arbeitskraft in den Dienst der Gesellschaft gestellt. Er lebte und wirkte nur für die „Ehemaligen“, er leitete das Schifflin mit trefflicher Hand, kurz er war die eigentliche Seele unseres Vereins. Wenn wir heute annähernd 2000 Mitglieder zählen, die über alle Teile der Erde zerstreut sind und wenn die Gesellschaft zu Ansehen gekommen ist, so gebührt das grösste Verdienst daran unserm unermüdlichen Sekretär.

Es ist hier nicht der Ort, die ausgezeichneten Leistungen, wie die mustergültige Herausgabe des Adressverzeichnisses, der Bulletins, Berichte usw. zu behandeln, aber ein Punkt verdient spezieller Erwähnung, das ist die Stellenvermittlung. Wie viel Mühe und Arbeit hat der liebe Dahingeschiedene aufgewendet, um jüngern ehemaligen Polytechnikern Anstellungen, sei es in der Schweiz oder in fernen Landen zu verschaffen. Wie mancher Ingenieur, Mechaniker verdankt seine heutige Stellung

den Bemühungen des stets dienstbereiten Generalsekretärs. Und wenn in diesen Tagen die Nachricht von seinem Hinscheiden zu unsern Mitgliedern nach allen Richtungen der Windrose hinausgetragen wird, so wird diese Trauerbotschaft überall aufrichtige Teilnahme hervorrufen.

Zum Zeichen der Anerkennung für seine hervorragende Tätigkeit hat die Generalversammlung im Jahre 1894 unsern Sekretär zum Ehrenmitgliede ernannt. Und als im Jahre 1899 unser geehrter Kollege das sechzigste Altersjahr erreichte, da liess es sich der Ausschuss nicht nehmen, auch ein Fest zu veranstalten, an dem ausser dem Geburtstag gleichzeitig das dreissigjährige Jubiläum des Herrn Paur als Generalsekretär in aufrichtiger und herzlicher Dankbarkeit gefeiert wurde.

Wie sehr dem lieben Verstorbenen alles, was sich auf das Polytechnikum bezog und die jetzigen und ehemaligen Studierenden am Herzen lagen, hat er noch vor ganz wenigen Wochen in unserer letzten Ausschusssitzung gezeigt. Bei einer das Polytechnikum betreffenden Frage hat er sich anschliessend an Verhandlungen aus früherer Zeit mit jugendlichem Feuereifer an der Diskussion beteiligt.

Damals ahnte niemand, dass wir so bald hieher berufen würden, um ihm die letzte Ehre zu erweisen!

Schnell ist der ehrwürdige Generalsekretär uns ent-rissen worden; seine segensreiche Wirksamkeit hat hienieden leider nun ihr Ende erreicht; aber in der Geschichte der G. e. P. wird der Name des Ingenieurs H. Paur noch weiter fortleben und als leuchtender Stern eine hervorragende Stelle einnehmen; und besonders uns, die wir ihm näher standen, wird der edle Freund stets in bester und schönster Erinnerung bleiben!

Ehre seinem Andenken!

Der Präsident der Gesellschaft ehemaliger Polytechniker hat in seiner Gedächtnisrede die Tätigkeit und Verdienste unseres verstorbenen Kollegen in so treffender Weise geschildert, dass wir uns darauf beschränken dürfen, zu dem in grossen Zügen gezeichneten Lebensbilde nur noch einige Detailausführungen beizufügen.

Paurs Wirksamkeit war eine vielgestaltige. Neben der grossen Arbeit, die ihm seine Stellung als Sekretär unserer Gesellschaft auferlegte, war er noch vielfach gemeinnützig tätig. Seinem Lande hat er als Militär und seiner Vaterstadt als Mitglied des Stadtrates gute Dienste

geleistet. Bei den Vorarbeiten für die Landes-Ausstellung von 1883 in Zürich und als Mitglied des Zentral-Komitees war er mit grosser Aufopferung tätig und die mühevoll Arbeit der Herausgabe des Kataloges dieser Ausstellung lag in seinen Händen. Als es sich darum handelte, den Erfindern den ihnen in unserm Lande jahrelang verweigerten Schutz zu gewähren und als die Feinde und Verächter des Erfindungsschutzes mit schweren Waffen auf den Kampfplatz rückten, hat er mutig mitgestritten, um dem geistigen Eigentum Schutz zu verschaffen. Auf alles dieses näher einzutreten ist uns versagt.

Einen Ueberblick über die hauptsächlichste Wirksamkeit unseres verstorbenen Freundes zu geben, hiesse die Geschichte der Gesellschaft ehemaliger Polytechniker schreiben, denn, wie Präsident Sand richtig bemerkt hat, war Paur die Seele der Gesellschaft; ihre Ausdehnung und ihre Erfolge sind zum grossen Teil ihm zu verdanken. Die Schilderung des Lebensganges unseres Freundes ist daher kaum zu trennen von den Geschicken der G. e. P.

Heinrich Paur wurde am 16. Juni 1839 in Zürich geboren. Er besuchte die zürcherische Kantonsschule, die Akademie in Lausanne und von 1857 bis 1860 die Ingenieur-Abteilung unserer schweizerischen technischen Hochschule, die damals erst in ihrem dritten Lebensjahre stand. Nach Absolvierung seiner Studien arbeitete er zuerst auf dem Ingenieur-Bureau der Stadt Zürich, dann bildete er sich an der École des Ponts et Chaussées in Paris weiter aus und fand von dort aus als Bauführer der Linie Paris-Granville Anstellung in der Praxis des Eisenbahnbaues. Reisen durch Frankreich, England und Deutschland ergänzten seine Ausbildung und verliehen ihm den weiten Blick, der ihn stets ausgezeichnet hat.

Nach der Rückkehr in seine Vaterstadt beschäftigte sich Kollege Paur mit der Ausarbeitung von Strassen-, Brücken- und Eisenbahn-Projekten. In jene Zeit fällt die Gründung unserer Gesellschaft an der er so hervorragenden Anteil genommen hat. Schon in der ersten konstituierenden Sitzung vom 4. März 1869 wurde er mit Harlacher und dem Verfasser dieser Zeilen in das provisorische Komitee gewählt, das in der ersten Generalversammlung vom 10. Juni gleichen Jahres unter Zuzug von Professor Dr. Geiser als „engerer Ausschuss“ bestätigt wurde. Paur wurde zum Sekretär ernannt und er hat dieses Amt bis zu seinen letzten Lebenstagen mit einer Treue und Gewissenhaftigkeit verwaltet, die als leuchtendes Beispiel dasteht.

In jener ersten konstituierenden Sitzung und in dem vorgelegten Statuten-Entwurf war bereits der Gründung eines Vereins-Organs gedacht. Der Ausführung dieses Gedankens standen jedoch so grosse Schwierigkeiten entgegen, dass man sich damit begnügen musste die jährlichen Adressverzeichnisse mit wissenschaftlichen und technischen Beiträgen zu versehen. In jenen Verzeichnissen und den Bulletins der Gesellschaft liegt somit der Keim des spätern Vereins-Organes. Eine bestimmtere Gestalt nahm die Gelegenheit als die Verlags-Firma Orell Füssli & Co. sich entschlossen hatte unter dem Titel: „Die Eisenbahn“ eine Wochenschrift herauszugeben, die vornehmlich den Interessen des Eisenbahnwesens dienen sollte. Die erste Nummer erschien am 1. Juli 1874. Der Rahmen war für unser kleines Land zu eng gezogen; dies sahen auch die Verleger bald ein. Es gelang ihnen in H. Paur einen Redakteur zu finden, der zugleich den Anschluss an die beiden grossen technischen Vereinigungen unseres Landes vermitteln konnte. Mit dem Eintritt Paus in die Redaktion wurde die „Eisenbahn“ auf eine breitere Grundlage gestellt. Sie umfasste neben dem Eisenbahnwesen, das allerdings noch im Vordergrund stand, nach und nach alle Zweige der Technik. Paur hat in richtiger Erkenntnis der Interessen der Technikerschaft hier eine Arbeit geleistet, die damals wenig verstanden und leider auch viel zu wenig gewürdigt worden ist. Allerdings gehören zu der Leitung einer Zeitschrift Eigenschaften, die dem jungen, feurigen Freunde damals noch abgingen, und diesem Mangel war wohl vornehmlich sein im Jahre 1878 erfolgter Rücktritt aus der Redaktion zuzuschreiben.

Schon in der Sitzung vom 24. April 1869 hatte Paur darauf hingewiesen, wie notwendig es sei, neben der Pflege der Kollegialität berufliche Interessenfragen zu besprechen. Als eines der wirksamsten Mittel zur Hebung des technischen Standes wurde im Schosse des Vorstandes und an den Generalversammlungen von 1875 bis 1877 die Verbesserung der Ausbildung, sowohl an den Mittelschulen, als an unserer technischen Hochschule bezeichnet. Mit lebhaftem Interesse beteiligte er sich an den bezüglichen

Beratungen, wobei er es verstand, die vorgebrachten Gründe durch reichliches statistisches Material zu unterstützen. Dieses Material ist ihm später sehr zu statten gekommen; denn als die eidgenössischen Räte angingen, sich mit der Reorganisationsfrage zu beschäftigen, sah man Freund Paur oft in der Bundesstadt, um den massgebenden Mitgliedern der Räte ganze Tabellenwerke zu liefern. Gross war daher auch seine Freude, als endlich nach langem Kampfe ein voller Sieg errungen und den Petenten in der Abschaffung des Vorkurses noch mehr zugestanden wurde, als sie verlangt hatten.

Damit betrachtete Paur die Reorganisations-Bewegung jedoch nicht als abgeschlossen. Er war der Meinung, dass die Gesellschaft ehemaliger Polytechniker, deren Mitglieder über den ganzen Erdkreis verteilt, die engste Fühlung mit den Erfordernissen der technischen Praxis haben, in enger und steter Beziehung mit dem eidg. Schulrat stehen sollte, um diesen Anregungen und Wünsche zu übermitteln. Dies ist zum Teil auch geschehen und erst in jüngster Zeit hat sich der Vorstand sehr angelegentlich mit dem eidg. Polytechnikum beschäftigt.

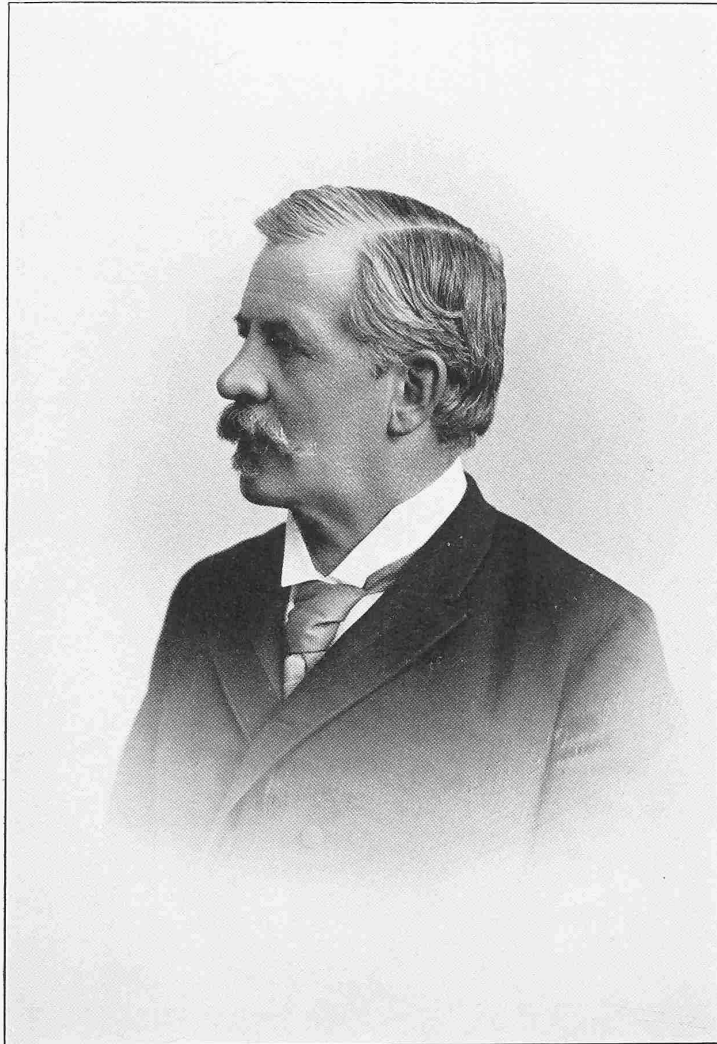
Der aufopfernden und erfolgreichen Tätigkeit Paus bei der Herausgabe der Bulletins und des Adress-Verzeichnisses, sowie namentlich in der Führung der Stellenvermittlung hat der Präsident unserer Gesellschaft bereits in beredter Weise Ausdruck verliehen. Paur hatte, als korrespondierendes Mitglied der Société des Ingénieurs civils de France, viele Beziehungen mit französischen Ingenieuren und war namentlich auch eng befreundet mit dem Sekretär genannter Gesellschaft, Herrn Ingenieur A. Mallet in Paris. Dies ermöglichte ihm, als in den achtziger Jahren die Bautätigkeit in der Schweiz eine beschränkte, in Frankreich jedoch eine sehr rege war, zahlreiche Mitglieder unserer Gesellschaft beim Eisenbahnbau in Frankreich unterzubringen. In gleicher Weise war er in Griechenland tätig. Bekanntlich war Freund Paur von 1883 bis 1888 mit der Kontrolle und Uebernahme des Eisenbahn-Materials für die Bahn Piräus-Athen-Peloponnes betraut und später bis 1895 Delegierter der griechischen Regierung für die Uebernahme der Brücken und des Materials der griechischen Staatsbahnen. In diesen Stellungen ist es ihm gelungen, jüngeren und auch älteren Kollegen beim Bau der griechischen Bahnen zum Teil hervorragende Stellungen zu verschaffen. In jener Zeit bestand in Griechenland eine zahlreiche Kolonie von „Ehemaligen“, deren Gründung der unermüdeten Tätigkeit des Vereins-Sekretärs zu verdanken war.

In den Sitzungen pflegte Paur keine langen Reden zu halten; Bescheidenheit und vielleicht auch das Gefühl, die Gabe der Rede nicht in dem Masse zu besitzen, wie manch anderer, hielten ihn zurück. Dies war wohl auch der Grund, warum er nie zu bewegen war, das Präsidium der Gesellschaft zu übernehmen, das ihm eigentlich schon längst gebührt hätte. Er zog es vor, in der bescheidenen Stellung des Sekretärs zu bleiben, hat aber als solcher unter allen Präsidenten die eigentliche Leitung der Gesellschaft stets in seinen Händen behalten.

Ob Paur als Vereins-Sekretär zu ersetzen ist? Wir müssen es bezweifeln. Im allgemeinen gilt der Grundsatz, dass kein Mensch unersetzlich ist. Wir glauben jedoch nicht, dass es gelinge, aus der grossen Mitgliederzahl *einen* Mann zu finden, der in ähnlich unabhängiger Stellung wie Paur und in der gleichen selbstlosen und aufopfernden Weise bereit wäre, die grosse und mühevollen Arbeit auf sich zu nehmen. Nichts soll uns mehr freuen, als wenn wir in diesem Punkte uns getäuscht haben.

Paus Wirksamkeit kann dahin zusammengefasst werden, dass er frei von Ehrgeiz, Egoismus und Strebertum darin seine höchste Befriedigung fand für andere zu leben, ihnen gefällig zu sein und zu helfen. Seinen Freunden hat er Treue bewahrt bis in den Tod, so auch dem Unterzeichneten, der mit Wehmut den so rasch Dahingegangenen betrauert.

A. Waldner.



HEINRICH PAUR,

Ingenieur,

Generalsekretär der Gesellschaft ehemaliger Polytechniker,

Ehrenmitglied der G. e. P.

Geboren am 16. Juni 1839.

Gestorben am 1. Juni 1903.

Seite / page

256(3)

leer / vide /
blank